

berneda mibruxel migeneve amatheneo ambruxel amcopenh  
 amhayepa amluxemb amhelsino amoslonoo amstockho amvienneo  
 ambudapeo ampragueo amvarsovo amparisfo amromeito amlisbono  
 ambonnrfo amtokyojo amwashino restrasb  
 .amlondreo

London 24.06.1992

00160 hhhhh

Pour Monsieur le Conseiller fédéral J.-P. Delamuraz

à	ME	FC	BA	SE	RV	ala
date						
visa	ME	FC				a 9
24 JUN 1992						
ref.	331.10					

Copie pour:

- Secrétariat du Président de la Confédération
- Secrétaire d'Etat DFAE
- Division politique I
- DDIP
- Secrétariat politique
- SEF
- Administration des finances
- Office fédéral de l'agriculture
- Bureau de l'intégration
- BNS Zurich
- BAWI: BLF, JEK, ARI, GIR, IMB, SPI, BAL, ZOS, JAG,  
 GJD, RAM, EBE, WAS, NAG, EGG, ESH, EIB, MAZ,  
 STI, FON, BAH

Prière faire suivre à Dublin et Madrid

Copie par D/C aux Ambassades de Suisse à Athènes, Bonn, Bruxelles, Copenhague, La Haye, Lisbonne, Luxembourg, Paris, Rome, Helsinki, Oslo, Stockholm, Vienne, Tokyo, Washington, Budapest, Prague, Varsovie, Mission suisse à Bruxelles, Délégations suisses Genève et Paris OCDE, Représentation Strasbourg

M a v i s i t e à L o n d r e s , 2 3 . / 2 4 . 6 . 9 2

Dans le cadre de mes contacts traditionnels avec la future présidence communautaire, j'ai effectué, les 23 et 24 juin, une visite de travail à Londres. Parfaitement organisé par l'Ambassadeur et Madame F. Muheim et leur équipe, que je tiens à remercier chaleureusement, j'ai rencontré entre autres le Ministre du commerce Richard Needham, le Ministre d'Etat chargé des Affaires européennes Tristan Garel-Jones, le Sous-Secrétaire d'Etat (DTI) Christopher Roberts, Madame Sarah Hogg du Cabinet du premier Ministre ainsi que le sherpa britannique Andrew Turnbull.

A. R é s u m é

Le but du voyage était de rassurer mes interlocuteurs de la volonté du Conseil fédéral d'assumer de façon constructive les droits et les obligations d'un Etat membre, après que certains doutes soient apparus à ce sujet dans le Gouvernement et la presse britanniques. Les principales questions de mes interlocuteurs ont porté sur l'agriculture et la démocratie directe. Nous sommes les bienvenus, mais il ne faut

pas s'attendre à des cadeaux lors des négociations . . . Le problème de la neutralité est ''réglable''. Une adhésion à l'Union ouest-européenne (WEU) n'est point nécessaire, mais si nous y adhérons, il faut aussi adhérer à l'OTAN. L'intégration militaire de l'Europe ne saurait se faire au détriment de la solidarité atlantique. C'est ainsi que les Britanniques voient d'un mauvais oeil l'entente franco-allemande en matière militaire.

Le cas danois est apprécié et respecté par cet admirable mélange de tolérance et de pragmatisme britanniques. Cet échec est une raison de plus de pousser l'élargissement sans attendre l'approfondissement.

En outre j'ai abordé quelques problèmes EWR, le PTV avec les pays de l'Europe centrale, le GATT, Bretton Woods et Munich.

J'ai également eu, avec l'Ambassadeur Muheim, un entretien à 10 Downing Street avec Mme Sarah Hogg, responsable de la ''Policy Unit'' du Premier Ministre et à ce titre une de ses plus proches conseillères (économiste réputée, il est d'ailleurs question d'elle pour succéder au Gouverneur de la Banque d'Angleterre). Madame Hogg m'a posé plusieurs questions précises en ce qui concerne le processus d'adhésion de la Suisse à la Communauté, notamment quant au calendrier que nous envisageons et aux procédures de ratification internes, et a noté mes réponses avec beaucoup d'attention. De son côté, elle a souligné que le Premier Ministre excluait un referendum sur Maastricht, qui serait ''inutile'' compte tenu du système politique britannique. En revanche, elle ne s'est pas montrée très précise en ce qui concerne la date à laquelle le Parlement de Westminster serait appelé à ratifier le Traité, parlant simplement de l'automne et des développements qui peuvent se produire en Europe (allusion manifeste au referendum français).

## B. D e t a i l b e r i c h t

### 1 . E u r o p ä i s c h e I n t e g r a t i o n

#### 1.1. Erweiterung

Aufgrund verschiedener britischer Zeitungsberichte sowie Meldungen unserer Botschaft in London benutzte ich die Gelegenheit, meinen Gesprächspartnern die klare Absicht der Schweiz zur Aufnahme der Beitrittsverhandlungen zu bestätigen. Dies wurde von britischer Seite positiv aufgenommen (die Schweiz als ''kongenialer Partner''), doch befürchtet man auch schwierige Verhandlungen mit uns. Im FCO herrscht die Ansicht, dass es schwierig sein dürfte, eine von mir angedeutete lange Uebergangsfrist im Agrarbereich auszuhandeln. Uebergangsfristen würden nur für eine kurze Dauer und für einen eng eingegrenzten Bereich akzeptiert. Es sei allgemein mit einer harten Verhandlungsposition der EG zu rechnen. Bedenken bestehen auch gegenüber dem Uebernahmewillen der Schweiz der gemeinsamen Aussen- und Sicherheitspolitik (GASP). Im FCO scheint sich die Meinung herauszubilden, dass eine Mitgliedschaft bei der WEU ohne gleichzeitige NATO-Mitgliedschaft nicht in Frage komme. Wohl sei aber die Nichtmitgliedschaft bei der WEU möglich. Es sei

anzuraten, im Bereich der GASP die Politik der EG schon heute nachzuvollziehen (shadow). (Ich habe in diesem Zusammenhang auf den bevorstehenden Besuch Staatssekretär Kellenbergers hingewiesen.)

Zum Erweiterungsfahrplan hofft man am Lissaboner Gipfel das Zeichen zur Vorbereitung der Verhandlungen zu erhalten, so dass diese formell am Edinburgh-Gipfel (11./12. Dezember) eröffnet und sofort begonnen werden könnten. Der Avis zum schweizerischen Beitrittsgesuch könne wohl bis Dezember erwartet werden, aus taktischen Gründen wohl nach dem 6.12.92.

Das dänische Referendum wird als positiv beurteilt für die Erweiterungsfrage - es sei ein Entscheid, den es zu respektieren gelte. Einerseits gebe dies der EG mehr Raum für eine flexiblere Haltung und andererseits dürfte der künftige Beitritt der Kleinstaaten helfen, Dänemark wieder in den EG-Kontext einzubinden. Eine EG ''à deux vitesses'' als Folge des dänischen Referendums wird nicht zum vornherein begrüsst.

## 1.2. EG-Präsidentschaft

Die britische EG-Präsidentschaft misst während den kommenden sechs Monaten den folgenden Themen die grösste Bedeutung zu: Finanzierungsfrage, Binnenmarkt, Erweiterung (siehe 1.1.), Fortführung der Verhandlungen mit den Staaten Mittel- und Osteuropas (siehe 1.4.) und GATT-Runde. Binnenmarktpolitisch soll die Umsetzung der EG-Richtlinien durch die Mitgliedstaaten soweit wie möglich vorangetrieben werden. Um zu verhindern, dass bei mangelnder Umsetzung der Richtlinien der EUGH angegangen werden muss, soll eine praktische Lösung erarbeitet und verhindert werden, einen grossen Kontrollapparat durch die EG aufzubauen. Zur bevorstehenden Umsetzung der Richtlinien über das Gesellschaftsrecht wird beabsichtigt, während den nächsten sechs Monaten durch genügende Zeit in den Arbeitsgruppen einem Ergebnis näher zu kommen. Man glaubt aber nicht, während der britischen EG-Präsidentschaft eine Lösung zu finden (v.a. bezüglich Mitspracherecht für Arbeitnehmer).

## 1.3. EWR-Vertrag

Konsultationen vor dem 1.1.93 über den künftigen Pipeline-Acquis sind möglich, unter der Bedingung allerdings, dass diese sehr informell geschehen. Dieser Acquis ist an einer ersten Sitzung des gemischten Ausschusses in den EWR-Vertrag aufzunehmen. Unserem Anliegen, das Protokoll 37 (Kommitologie) auszudehnen, steht man kurzfristig negativ gegenüber. Ich habe dennoch die Liste unserer Wünsche übergeben.

Die Verbesserung des PTV mit den Staaten Mitteleuropas wird als Postulat anerkannt jedoch ohne Engagement. Ich habe ein diesbezügliches Memorandum (mit Beispielen) übergeben.

## 1.4. Ost- und Mitteleuropa

Unter britischer EG-Präsidentschaft wird beabsichtigt, die

Assoziierungsabkommen mit Polen, Ungarn und der CSFR 'as liberal as possible' anzuwenden. Ueber Probleme des Handels mit Konkurrenzprodukten (Landwirtschaftsprodukte, Kohle, Stahl) soll während der britischen Präsidentschaft auf hoher Ebene mit diesen Ländern gesprochen werden.

Die Koordinationsfunktion für die Unterstützung der Reformprozesse in Mittel- und Osteuropa liegt nach britischer Ansicht bei der Weltbank. OECD und ECE werden nur Nützlichkeits bezüglich Informationsbasis (Datenbank) zugesprochen. Für das IMF-Programm zugunsten Russlands sieht man eine phasenweise Implementierung (wie für Indien) vor.

#### 1.5. GATT

Auch britischerseits empfindet man ein Unbehagen über die dominierende Rolle der EG und der USA im Rahmen der Landwirtschaftsverhandlungen. Man befürchtet auch, dass diese Prozedur über den Abschluss der Verhandlungen hinaus weitergeführt wird. Man ist für einen raschen Abschluss der Verhandlungen, glaubt aber nicht an eine Lösung am Münchner-Gipfel.

Als Folge der Agrardemonstrationen in Frankreich befürchtet man, dass die französischen Bauern, verärgert über den Abschluss der Verhandlungen und als Folge einer Unzufriedenheit mit der französischen Regierung, ein Nein anlässlich des Maastricht-Referendums in die Urne legen werden.

#### 1.6. Bretton Woods

Eine britische Unterstützung in Bezug auf den 24. Sitz ist nicht zu erwarten, nachdem London seine 'Munition' schon zu Gunsten des 23. Sitzes für Russland verschossen hat. Grossbritannien wird sich somit 'neutral' verhalten.

#### 1.7. Weltwirtschaftsgipfel

Nach Ansicht des britischen Sherpas wollen sich die G-7 in München auf wenige, wichtige Themen beschränken, diese aber vertieft behandeln. Dazu gehören: Weltwirtschaftslage (einschliesslich GATT), GUS-Staaten/Osteuropa, Verschuldung der Drittweltländer, Follow-up zu Rio.

Trotz der unbefriedigenden Weltwirtschaftslage werden sich die G-7 kaum auf eine koordinierte Wachstumspolitik verständigen. Positive Impulse für das Wirtschaftswachstum sind auch nicht von den GATT-Verhandlungen zu erwarten. Dagegen ist eine Einigung zwischen dem IWF und Russland in Form einer Interimslösung in Sicht. Damit wäre der Weg frei, Jelzin im Anschluss an den Gipfel eine erste Kredittranche zu gewähren.

Ein spezielles Augenmerk soll dem Bereich der Nuklearsicherheit zukommen. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Verbesserung der Betriebsorganisation in den Kraftwerken, dem Aufbau eines Inspektionssystems und der Rehabilitierung bzw. Stilllegung bestehender Anlagen. In diesen Bereichen könnte die G-24 auch für die GUS-Staaten die Koordinationsfunktion übernehmen, habe sie doch wertvolle Erfahrungen mit Kern-

reaktoren sowjetischer Bauart in Osteuropa gesammelt. Die Schaffung eines multilateralen Fonds für nukleare Sicherheit, woran sich auch die EFTA-Länder beteiligen könnten und der allenfalls von der BERD verwaltet werden könnte, stösst bei Amerikanern, Kanadiern und Japanern auf erhebliche Skepsis. Ein europäischer Alleingang in dieser Sache ist nicht auszuschliessen. Eine Energiestudie, welche insbesondere die Energienachfrage in den GUS-Staaten schätzt, ist ebenfalls vordringlich.

Die Ergebnisse des CESS und der OECD-Ministertagung fliessen in die Vorbereitungen des Gipfels informell ein, ohne dass damit der OECD ein formelles Vorbereitungs-Mitspracherecht gewährt wird. Blankart

Blankart

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized, angular symbol followed by cursive script. The signature is located in the upper right quadrant of the page.